

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 3: **Wohnhochhäuser = Maisons-tours d'habitation = High-rise apartment houses**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie befehlen – ROLL-O-MAT gehorcht

Ein leichter Druck mit der Fingerspitze...
 ...und bald verbreitet sich **wohlige Wärme** durch sämtliche Räume...
 ...sprudelt **heisses Wasser** aus den Hähnen...

Ja, **so einfach** geht es mit ROLL-O-MAT,
 dem **vollautomatischen** Boiler-Heizkessel
 für Ihre Zentralheizung.

Einfach ist die Bedienung –
 einfach aber auch
 der Ein- oder Ausbau, **denn ROLL-O-MAT ist zerlegbar.**

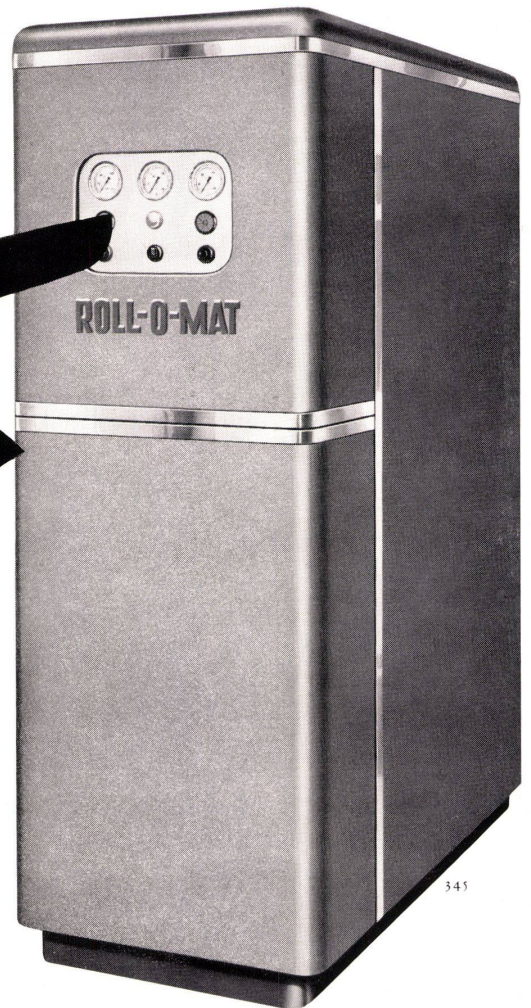
Sein Inneres aus Gusseisen
 sichert ihm
 ein **hohes Lebensalter**
 und eine «eiserne» Gesundheit.

Zudem ist ROLL-O-MAT
 ein sauberer und **bescheidener** Hausgenosse:
 ein wenig Heizöl genügt ihm,
 um die gewünschte Leistung
 zu vollbringen.

Und noch etwas spricht für ROLL-O-MAT:
schön ist er, so schön,
 dass er dafür mit der Auszeichnung
«Die gute Form»
 an der Basler Mustermesse
 bedacht wurde.

VON ROLL Eisenwerk Klus
 Klus SO

Telefon 062 273 33



345

BRUGMANN



DIESER
 HINWEIS
 SAGT ALLES!



Leisten Sie sich den Wasch-
 automaten, der Ihren per-
 sönlichen Wünschen und
 Bedürfnissen entspricht –
 die WYSS-Mirella.

Mod. DELUXE mit der
 genialen Drucktastenbedie-
 nung.

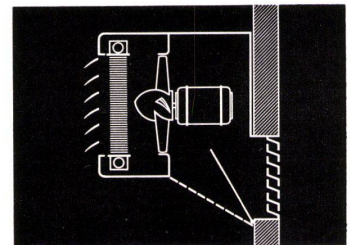
Mod. UNIVERSAL mit der
 einfachen, übersichtlichen
 Einknopfbedienung.

Mod. STANDARD der be-
 vorzugte Typ.

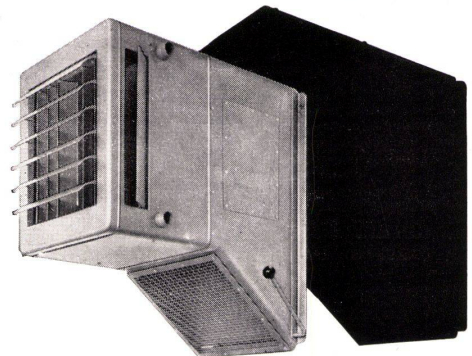
Verlangen Sie noch heute
 den ausführlichen Prospekt
 unserer neuen Modelle.

GEBRÜDER WYSS, WASCHMASCHINENFABRIK BÜRON/LU TEL. 045/3 84 84

Grahnert VSG



Orion-Luftheizapparate



Zum Anschluss an alle gebräuchlichen
 Heizungssysteme. Hochwertiges Luftheizer-
 element aus Kupferrohren mit Aluminiumlamellen.
 Leistungsfähiger, geräuscharmer Ventilator.
 Das Heizgerät der Zukunft für die
 verschiedensten Verwendungszwecke.



Orion-Werke AG. Zürich

Hardturmstrasse 185, Telefon (051) 42 16 00

SILENT GLISS
schenkt Ruhe und Eleganz

Profil 1011

„Silent Gliss“ Vorbangeinrichtungen bedeuten wohlthuende Ruhe für den Menschen und diskrete Eleganz für den Raum. Mit ihrer genialen Einfachheit und zeitlosen Formschönheit fügen sie sich in den modernen Raum wie in das Stilinterieur harmonisch ein. Diese Vorzüge, zusammen mit seiner sprichwörtlichen Geräuschlosigkeit, haben dem „Silent Gliss“ System längst Weltruf verschafft. „Silent Gliss“ Schleuder- und Schnurzüge finden sich heute in aller Welt in Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Spitälern, Flugzeugen und Schiffen. Auszeichnungen DIE GUTE FORM des Schweiz. Werkbundes SWB und Gütezeichen des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft. Verlangen Sie bitte unverbindlich Prospekte, Handmuster und Referenzen.

**F. J. Keller + Co.
Metallwarenfabrik Lyss BE
Telefon 032 857 42 / 43**



Internationale Spielzeugberatung

Die erste internationale Aussprache über die Förderung guten Spielzeugs, an der 28 Pädagogen, Psychologen und Spielzeugfachleute aus 12 europäischen Ländern in Ulm teilnahmen, führte zur Gründung eines «Internationalen Rats für Kinderspiele und Kinderspielzeug» (International Council of Childrens Play). Damit ist der Anfang zu einer internationalen Zusammenarbeit auf einem pädagogischen Gebiet gemacht, das wie kein anderes unter dem Werbe- und Produktionsdruck einer großen Industrie steht. Wenn man sich vergegenwärtigt, welche Kapitalien und Produktionsmittel in dieser Industrie in aller Welt investiert sind, wie viele Menschen von ihr leben – der deutsche Jahresexport an Spielzeug geht allein in Hunderte von Millionen Mark, hat aber in zunehmendem Maße mit der billigeren japanischen Konkurrenz zu rechnen –, so kann man verstehen, daß das Verhältnis zwischen psychologischer und pädagogischer Spielzeugforschung und Spielzeugberatung einerseits und der Spielzeugfabrikation andererseits schwierig ist. Was zum Beispiel auf den großen Spielzeugmessen an automatischem Spielzeug gezeigt wird, findet meist nicht die Zustimmung der Erzieher, wohl aber die der Käufer. Solange aber die Käufer ihrem oft recht zweifelhaften Geschmack folgen, hat die Industrie wenig Möglichkeit, den Ratschlägen der Pädagogen und Psychologen zu folgen, da sie dann leicht Gefahr läuft, auf einer Ware sitzen zu bleiben, die zwar den Beifall der Fachleute findet, von den Eltern aber nicht gekauft wird. Die Beratung der Eltern und Erziehungsberechtigten muß also im Vordergrund stehen, und von hier aus kann dann auch – im System der freien Wirtschaft – ein Einfluß auf die Produktion gewonnen werden.

Wesentlich einfacher liegen die Dinge natürlich im staatskapitalistischen Bereich. So berichteten die beiden aus Sonneberg zu der Ulmer Tagung gekommenen Spielzeugfachleute, daß in der DDR die ganze Erzeugung von staatlichen Stellen gelenkt und von einem Gutachterausschuß nach den Gesichtspunkten Spielwert, Gestaltung, Funktion und Preiswürdigkeit beurteilt und klassifiziert werde. Das dortige «Deutsche Zentralinstitut für Lehrmittel» versorgt die Kindergärten mit Spielmaterial. Das von den Sonnebergern in Fotos gezeigte Spielzeug machte einen ausgezeichneten Eindruck. In Westdeutschland hat sich das Gütezeichen des Arbeitsausschusses «Gutes Spielzeug» ein rundes orangefarbenes Etikett mit der Inschrift «spiel gut», das der Hersteller an jedem so empfohlenen

Spielzeug anbringen kann, nach anfänglicher Zurückhaltung der Industrie recht gut eingeführt und wird von den Käufern mehr und mehr beachtet. Die internationale Spielzeugindustrie war übrigens zu der Ulmer Tagung nicht eingeladen worden, da man ganz unabhängig von wirtschaftlichen Gesichtspunkten sich zunächst einmal über die Grundfragen, vor allem über das für die seelische, geistige und leibliche Entwicklung des Kindes unbedingt notwendige Spielzeug unterhalten wollte.

Hier hatte der Arbeitsausschuß «Gutes Spielzeug» unter seinem Begründer und Vorsitzenden Dr. Roderich Graf, Thun, bereits wertvolle Vorarbeit geleistet und eine Liste des unentbehrlichen und besonders wichtigen Spielzeugs für die einzelnen Altersstufen aufgestellt, die eine ausgezeichnete Diskussionsgrundlage abgab. So konnte man sich rasch über das «Primärspielzeug» einigen, eine Art Mindestprogramm des absolut für die kindliche Erstentwicklung Unentbehrlichen aufstellen und vor allem auch die wichtige Frage erörtern, seit wann und bis zu welchem Zeitpunkt jeweils ein Spielzeug für das Kind aktuell und wichtig ist. Für den Psychologen war es dabei sehr interessant, daß die drei Formen des Urspielzeugs, das bei allen Völkern und zu allen Zeiten angetroffen wird, die Rassel, die Kugelreihe und das Bauklötzchen, genau den drei Ordnungen des Wechsels, der Reihung und der Kreuzung entsprechen, die auch in den frühesten Kritzelleien der Kinder auftreten und die das rhythmische Empfinden, das Tastgefühl und das tektonische Erleben repräsentieren. Das Motorische und das Konstruktive antworten in der kindlichen Entwicklung einander und stehen in einer Wechselwirkung. Das bedeutet in der Praxis, daß ein Ausfall einer oder mehrerer Gruppen von Spielzeugen schädigende Wirkung hat, weil dadurch das Kind vereinsamt wird.

Tatsächlich ist die Unwissenheit der Erwachsenen auf diesem Gebiet erschreckend groß. Viele können weder zwischen guter und schlechter Qualität unterscheiden noch wissen sie im rechten Augenblick das Rechte zu schenken. Auch verlocken die Werbung der Industrie und der eigene Spieltrieb häufig dazu, dem Kind Sachen in die Hand zu geben, für die es noch nicht reif ist. Die richtige und gesunde Abwehrreaktion des Kindes ist da in der Regel, daß es das betreffende Spielzeug zerstört, was dann bei den Erwachsenen Empörung hervorruft und zur Bestrafung des Kindes führt. Die Frage der Verfrühung spielte überhaupt in der Diskussion eine große Rolle. Dabei wurde unter anderem festgestellt, daß der Roller den Kindern vielfach zu früh in die Hand gegeben wird. Sie sollten ihn jedoch nicht vor dem fünften Lebensjahr bekommen. Sehr wichtig ist auch, daß die Sinnesempfindungen, also das Farb- und Berührungsgefühl des Kindes, berücksichtigt werden. Glatt soll sich nur anfühlen, was neutrales Ding ist, etwa die Kugelreihe, die heute meist schon an den Kinderwagen angebracht ist. (Daß die hierdurch begünstigten Tastempfindungen Reihencharakter haben, hängt damit zusammen, daß sie zunächst von der Finger- und Zehenreihe ans Sensorium «gemeldet» werden.) Ganz anders sind dagegen die Be-